

Tätigkeitsbericht 2024

Die Kommission Transplantation der Sächsischen Landesärztekammer hat im Jahr 2024 viermal getagt.

Die Krankenhauslandschaft in der DSO-Region Ost schrumpft weiter. Aktuell gibt es noch 129 Krankenhäuser mit ITS und fünf Transplantationszentren. Die **Organspendezahlen in Deutschland „dümpeln“ unverändert** auf im internationalen Vergleich niedrigstem Niveau vor sich hin, obwohl in Sachsen ein >20 %iger Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Die Hochrechnung für das gesamte Jahr 2024 zeigt bundesweit 11,2 Organspender (OS) pro 1 Mio. Einwohner (789 OS insgesamt), während weiterhin die Region Ost mit 16,20 Spitzenreiter innerhalb Deutschlands in der Organspende ist. Die hohe Altersstruktur in der Region Ost, mit einem Median von 63 Jahren (Deutschland gesamt: 58 Jahre), ist auch dafür verantwortlich, dass die Zahl der Organe pro Spender rückläufig ist (3 Organe/Spender bundesweit, 2,7 Organe/Spender in der Region Ost). Aus allen organspendebezogenen Kontakten in der Region Ost bis September 2024 resultierten nur 26 % tatsächliche Organspender. Besonders bitter ist die seit einigen Jahren besonders hohe Ablehnungsrate von 47 %, wobei hierzu überproportional Angehörigenablehnungen beitragen, wenn kein Spenderwille bekannt ist (75 % Ablehnungen). Bei lediglich 15 % aller organspendebezogenen Kontakte war der Wille auch schriftlich festgehalten. Die Widerspruchslösung zur Verbesserung der Organspendezahlen ist also aktueller denn je.

Der stufenweise Start des Organspenderegisters ist für Erklärende mittlerweile abgeschlossen. Bis jetzt haben sich über 204.000 Menschen registriert. Der Großteil aller hat die Erklärung im OGR für eine Zustimmung genutzt. In Sachsen haben inzwischen alle Kliniken APKV's. Nur wenige Kliniken sind noch nicht freigeschaltet. Auch das Transplantationsregister trägt durch die zentrale Zusammenführung von Daten zur Organspende und Transplantation zur Verbesserung der Transplantationsmedizin bei. Das Register führt derzeit Daten zu über 60.000 Transplantationen.

Das Sächsische Netzwerk Organspende (SNO) mit Anschluss möglichst vieler Transplantationsbeauftragter soll in 2025 wiederbelebt werden. Dazu soll es im 1. Quartal 2025 einen Termin geben. Angedacht ist eine Halbtagsveranstaltung in Präsenz.

Nicht nur bei der postmortalen Organspende, sondern auch bei den Lebendspendezahlen, ordnet sich Deutschland im europäischen Vergleich ganz hinten ein. Bezogen auf die Bevölkerung werden in der Türkei sechs Mal häufiger (36,8 pmp) und in der Niederlande fünf Mal häufiger (29,3 pmp) Lebendspenden, verglichen mit Deutschland (6,3 pmp), durchgeführt.

Aufgrund der vorzeitigen Beendigung der derzeitigen Bundesregierung wurde die gut vorbereitete Gesetzesinitiative zur Novellierung der Lebendspende (Überkreuzspende, Beendigung des Subsidiaritätsprinzips) oder auch zur Einführung der Widerspruchslösung leider nicht zu Ende geführt.

Grafik: Postmortale Organspender in der Region Ost (Quelle: DSO)



Vertreter der Kommission haben in diesem Jahr Besuche in zwei Krankenhäusern mit offensichtlichen Defiziten (TransplantCheck) in der Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen zur Erkennung und Meldung von Organspendern abgehalten.

Ergänzend zur Organspende wurde auch über den Stand der Gewebespende durch Vertreter der DGFG (Dr. Polster) informiert und diskutiert. Im Gegensatz zur Organspende ist die Gewebespende dezentral organisiert und kann von nahezu allen Einrichtungen wie Akutkrankenhäusern, Hospizen, Pflegeeinrichtungen, Reha-Kliniken, Instituten für Rechtsmedizin, Pathologien, Bestattungsinstitute, häusliche Umgebung entweder eigenständig oder in Netzwerken wie der DGFG betrieben werden.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Ethik in der Medizin hat die Kommission Transplantation eine Lesung mit dem Autor David Wagner gestaltet, der aus seinem preisgekrönten Buch „Leben“ faszinierende Einblicke seiner eigenen Geschichte bis zu und einschließlich der eigenen Lebertransplantation preisgab.

Die Broschüre zur Organspende erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und wird regelmäßig an Hausarztpraxen in Sachsen verschickt oder auch durch diese bei der Sächsischen Landesärztekammer nachbestellt.

Prof. Dr. Christian Hugo, Dresden, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2024“)